

pflege plus® GmbH
Pflegedienst und mehr...
Dahlener Str. 119-125
41239 Mönchengladbach
Telefon: 02166 / 130980
Telefax: 02166 / 1309829
eMail: info@pflege-plus.com



pflege plus®
MAGAZIN

Ausgabe 1 / 04
März 2004



Kinderkrankenpflege:



Leistungen auch im
häuslichen Bereich

Interview:

Bei Allergien gut beraten

Gesundheitsreform:

Wer ist chronisch krank

Komplementäre Leistung:

Hausnotruf - Hilfe auf
Knopfdruck

Gratis für unsere Patienten

Mit einem Service, der passt...



.... möchten wir Ihre Lebensqualität fördern und erhalten. Bei uns finden Sie die breite Angebotspalette medizinischer Hilfsmittel auf dem neuesten Stand der Technik. Rollstühle, Pflegebetten, Gehhilfen, Hilfen für Bad und Toilette, Bandagen, Kompressionsstrümpfe, Orthetik, Wund- und Stromversorgung etc. bis hin zur Schwerstbehinderten- und Kinderversorgung, inkl. Werkstattservice direkt vor Ort.

Wir sind Ansprechpartner der gesamten Pflegeszene, ob im stationären oder ambulanten Bereich. Per kostenfreien Hausbesuch ermitteln wir Ihren individuellen Bedarf und sind bei der Erledigung der Formalitäten gerne behilflich.

Rufen Sie uns an, oder besuchen Sie uns:



reha team West
Wir bringen Hilfen

Sandrodstr. 16 · 41061 Mönchengladbach
Tel. (0 21 61) 58 93 0



Brunnenstr. 101-103 · 41069 Mönchengladbach
Tel. (0 21 61) 14 36 0

Das starke Team der Spezialisten.

Impressum

Herausgeber:

move service GmbH
Limitenstr. 99
41236 Mönchengladbach

Redaktion:

pflege plus® GmbH
Dahlener Str. 119-125
41239 Mönchengladbach
move service GmbH
Limitenstr. 99
41236 Mönchengladbach

Verantwortlich für den Inhalt:

Birgitt Stuckenberg

Layout, Grafik, Foto, Druck:

pcp plus® Mönchengladbach
Telefon: 0163 73 53 43 7

Erscheinungsweise:

4 x jährlich

Anzeigenverkauf:

move service GmbH
Limitenstr. 99
41239 Mönchengladbach
Telefon: 02166 180011
eMail: move@pflege-plus.com

Herstellung:

pcp plus auf Minolta CF 2002

Auflage:

2000

Erscheinungsgebiet:

Mönchengladbach, Viersen, Heinsberg

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesendete Bilder und Manuskripte keine Gewähr. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die veröffentlichten Beiträge auch elektronisch zu verbreiten.

Mit Namen gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, die nicht mit der Redaktion identisch sein muss.

Nachdruck, auch auszugsweise, sowie die Herstellung von fototechnischen Vervielfältigungen sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Herausgebers und unter genauer Quellenangabe gestattet.

© 2004 pflege plus® GmbH

Inhaltsverzeichnis

Impressum 3

Vorwort 4

Von Birgitt Stuckenberg

Pflegedienst 5

Kinderkrankenpflege



Soziales 9

Gesundheitsreform 2004



Gesundheit & Wellness 14

Bei Allergien gut beraten,
Interview mit dem DAAB

Rätsel für Kinder 18

Rätsel für Erwachsene 20

Komplementär 21

Hilfe auf
Knopfdruck



Wichtige Rufnummern 23

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,
willkommen zur Ausgabe I des 'pflege plus magazins' im Jahr 2004. Dieses haben wir für Sie ein wenig umgestaltet und wünschen Ihnen nun viel Vergnügen beim Lesen.
Die Gesundheitsreform geht ins zweite Quartal 2004. Sie betrifft jeden Versicherten in der einen oder anderen Weise. Wir haben für Sie dieses kontroverse Thema einmal näher betrachtet und zeigen Ihnen die wichtigsten Punkte im Zusammenhang mit ambulanten Pflegeleistungen im Überblick. Teilen Sie uns Ihre Meinung zum Thema mit!

Kinderkrankenpflege - einer der Schwerpunkte bei pflege plus. Doch seit wann gibt es sie und wie hat sie sich zu dem Fachgebiet, das sie mittlerweile darstellt, entwickelt? Was leistet ambulante Kinderkrankenpflege heute? Mehr zu diesem interessanten Thema finden Sie ab Seite 5.

Der Frühling ist da und wie in jedem Jahr leiden gerade jetzt viele Menschen unter Allergien. Christa Spinne, die als Mitarbeiterin des Deutschen Allergie- und Asthmabundes e.V. tätig und für diesen deutschlandweit unterwegs ist, stand uns zu diesem Thema Rede und Antwort. Der Hauptsitz des DAAB befindet sich übrigens in Mönchengladbach. Doch lesen Sie selbst ab Seite 14.

Natürlich gibt es auch in dieser Ausgabe unsere Kinderseiten. Auf vielfachen Wunsch haben wir diese auch für Vorschulkinder gestaltet. Im wahrsten Sinne des Wortes witzig ist unser praktischer, kleiner 'Englischkurs'. Auch an die Rätselfreunde wurde diesmal wieder und zwar 'gut lesbar' gedacht. Wir wünschen viel Spaß!

Wir möchten, dass unser Magazin für Sie, unsere Leser, noch ansprechender wird und daher wird das nächste 'pflege plus magazin' in neuem Format erscheinen. Lassen Sie sich überraschen! Schöne Osterfeiertage und dass Sie den Frühling genießen können, wünscht Ihnen das

pflege plus Team !

Kinderkrankenpflege bei pflege plus®

Kinderkrankenpflege - bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts hinein ein vernachlässigter Bereich der Krankenpflege. So ist die Berufsbezeichnung Kinderkrankenschwester erst seit etwa 50 Jahren geschützt. Ein junges Thema mit ernster Geschichte.

Der Anfang der Kinderkrankenpflege als eine lehr- und lernhafte Tätigkeit lässt sich auf das Ende des 19. Jahrhunderts zurückführen. Kinderabteilungen und Kinderkrankenhäuser entstanden, was angesichts der damals herrschenden hohen Kinder- und Säuglingssterblichkeit zwingend notwendig war. Kinderheilkunde, die sogenannte Pädiatrie, entwickelte sich als eigenständige Fachdisziplin aus der Inneren Medizin heraus. Dies und nicht zuletzt die Entstehung und Anerkennung der Pädagogik der Moderne als Wissenschaft, schafften einen neuartigen Ansatz in der Einstellung zum kranken Kind als einem besonderen Patienten. „Ein Kind ist kein kleiner Erwachsener“, diese These wurde richtungsweisend.

Nachdem im Jahr 1802 das erste Kinderkrankenhaus in Paris gegründet worden war, folgte die Eröffnung der ersten Kinderabteilung an der Berliner Charité im Jahr 1829. Rasch entwickelten sich ähnliche Einrichtungen im gesamten deutschen Sprachraum. Diese Entwicklung trug enorm zur Verbesserung der medizinischen Versorgung der Kinder bei.

Trotz dieser positiven Entwicklung war die Säuglingssterblichkeit weiterhin hoch. Unzureichende Kenntnisse der Hygiene, Ernährung und Kinderpflege waren die Ursache und führten dazu, dass Kinder erst ab dem zweiten Lebensjahr in Krankenhäuser aufgenommen wurden. Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts erfolgte die Pflege dort durch Nonnen, Wärterinnen, Ammen oder ältere Mitpatientinnen. Eine spezielle Ausbildung für Pflegenden, die sich auf die Pflege gesunder wie kranker Säuglinge und Kinder bezog, gab es nicht, aber war dringend erforderlich.

1897 wurden in Dresden vom Kinderarzt Arthur Schlossmann die ersten Säuglingspflegerinnen ausgebildet. Der Erfolg gab ihm recht, da es ihm gelang, auf diesem Wege die Säuglingssterblichkeit deutlich zu senken. Trotzdem sperrten sich Krankenpflegeverbände gegen eine Vereinheitlichung der Ausbildung, da sie die Notwendigkeit der Kinderkrankenpflege nicht einsehen wollten. Es entwickelte sich in Deutschland schließlich doch ein einheitliches



Ausbildungskonzept, bis im Jahre 1957 die Berufsbezeichnung „Kinderkrankenschwester“ erstmals gesetzlich geschützt wurde. Die häusliche bzw. ambulante Kinderkrankenpflege wurde 20 Jahre später eingeführt. Die ersten anerkannten Einrichtungen für ambulante Kinderkrankenpflege gibt es seit 1979.

Derzeit einziger Anbieter für häusliche und ambulante Kinderkrankenpflege im Großraum Mönchengladbach und Viersen ist **pflege plus**.

Kinderkrankenschwestern bzw. -pfleger pflegen und betreuen Kinder und Jugendliche bei körperlichen und psychischen Erkrankungen und Behinderungen. Dabei werden ärztlich angeordnete diagnostische und therapeutische Maßnahmen durchgeführt. Das Verabreichen von Medikamenten, Infusionen und Injektionen gehört ebenso dazu wie das Legen von Magensonden und Kathetern. Effiziente Organisation der Pflege sowie die laufende Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen und deren Dokumentation sind wichtige Bestandteile der Arbeit einer Kinderkrankenschwester. Zu ihren Aufgaben gehört aber auch die Pflege und Ernährung gesunder Neugeborener und Säuglinge. Beratung und Hilfe von Müttern nach der Geburt ebenso wie für alle Angehörigen und Bezugspersonen kranker oder behinderter Kinder sind Aufgaben, die hohe soziale Kompetenz und Sensibilität unbedingt voraussetzen.

Arbeit in diesem Bereich erfordert vom Pflegenden nicht nur Kenntnis und Wissen hinsichtlich der medizinorientierten Behandlung, sondern in hohem Maße auch Sachverstand und Einfühlungsvermögen in die kindliche Seele. Aussage- und Verständnissfähigkeit sind beim Kind anders als beim erwachsenen Patienten. Die Pflege des kranken Kindes muss besonders sozial orientiert und familiennah erfolgen. Eltern und sonstige Bezugspersonen werden in die Pflege und Versorgung aktiv eingebunden. Wichtig ist hier auch die Förderung der Integration der Familie in den Krankheits- bzw. Genesungsprozess. Eltern, die infolge der Schwere der Erkrankung ihres Kindes der psychischen Belastung nicht gewachsen sind, erfahren die entsprechende Unterstützung durch die Kinderkrankenschwester. Sie erhalten gezielte Anleitung und Beratung, sollten sie die Pflege allein noch nicht oder nicht mehr beherrschen.

Klinikeinweisungen akut kranker Kinder verhindern, Klinikaufenthalte chronisch kranker, behinderter oder zu früh geborener Kinder verkürzen sind grundsätzliche

Ziele der ambulanten Kinderkrankenpflege. In der gewohnten häuslichen Umgebung fällt es Kindern leichter, Vertrauen zu fassen, da die Eltern und Bezugspersonen in der Nähe sind. Die ärztliche Therapie wird zu Hause sichergestellt bzw. wird durch die Zusammenarbeit mit Arzt und Therapeuten noch optimiert.

Ambulante Kinderkrankenpflege ermöglicht die Versorgung unheilbar kranker oder sterbender Kinder zu Hause. Eine der sensibelsten und seelisch belastendsten Aufgaben im Pflegebereich.

All dies bewältigen die Mitarbeiterinnen unserer Abteilung Kinderkrankenpflege liebevoll und gewissenhaft täglich bei ihrer Arbeit. Die notwendige Pflege chronisch kranker und behinderter Kinder wird von ihnen auch in Behinderteneinrichtungen



und -schulen Mönchengladbachs durchgeführt. Dazu gehören beispielsweise die 'Rhein. Schule für Körperbehinderte' und die 'Städt. Schule für geistig Behinderte' in Rheindahlen sowie die 'Städt. Schule für geistig Behinderte' in Hardt. Im Vordergrund steht hier natürlich die optimale Versorgung der Kinder sowie die gute Zusammenarbeit

mit Schulschwestern, Lehrern und Therapeuten.

Unser Team erbringt sämtliche Leistungen der Grund- und Behandlungspflege sowie Intensivpflege (z.B. Beatmungspatienten).

Unsere Mitarbeiterinnen sind bemüht um optimale Zusammenarbeit mit den Eltern und stets bereit, diese praktisch und theoretisch zu unterstützen. Die Pflegeverordnung und die Therapie werden in Zusammenarbeit mit dem behandelnden Arzt auf den jeweiligen familiären Hintergrund zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen abgestimmt. **pflege plus** ist in jeder Weise auf die optimale Kombination aller Faktoren bedacht. Unser Team besteht aus 10 Mitarbeiterinnen mit Fachausbildung. Alle verfügen über die notwendige Berufserfahrung und nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. **pflege plus** gewährleistet somit fachlich kompetente und bedarfsgerechte Kinderkrankenpflege.

SPEZIALISIERT AUF
KINDERVERSORGUNG

- ORTHESEN
- KINDERROLLSTÜHLE
- SITZSCHALEN

SANITÄTSHAUS
Siepe
GmbH

Corneliusstr. 8 - 41751 Viersen
Tel. 0 21 62 / 5 16 79 - Fax 0 21 62 / 45 03 31
<http://www.sanitaetshaus-siepe.de>

VERWALTUNG D. SENIORENRESIDENZ HAUS LINDE
HAUS- U. GRUNDBESITZVERWALTUNG
OBJEKTMANAGEMENT
VERMIETUNG • VERKAUF

ULRICH EVERTZ
IMMOBILIENSERVICE

ULRICH EVERTZ
Dipl.-Kfm.

Gartenstrasse 111
41236 Mönchengladbach
Telefon: 0 21 66 / 24 84 03
Telefax: 0 21 66 / 24 84 33
E-mail info@immoevertz.de
Internet www.immoevertz.de

MITGLIED IM BUNDESFACHVERBAND WOHNUNGS- U. IMMOBILIENVERWALTER

apetito
zuhaus

Mit Liebe gekocht.
Mit Freude gebracht.

Tel. 0 21 61 - 46 03 17

Gesundheitsreform

Seit 01.01.2004 sind die Regelungen zur Gesundheitsreform in Kraft. Es hat sich vieles geändert und für manch einen stellt die Reform ein schlecht durchschaubares, sogar verwirrendes Regelwerk dar. Eine Informationsflut von Kassen und Verbänden sorgte mehr für Verwirrung als Klarheit. Zumal die Reform in unpraktikablen Punkten sofort geändert werden musste. Bis zum jetzigen Zeitpunkt sind einzelne Themen noch in der Diskussion - Klärung ist angekündigt und vonnöten.

Die Reform hat sowohl positive als auch negative Auswirkungen. Inwiefern sie in der vorliegenden Weise sinnvoll ist, wird erst die Zeit zeigen und bleibt demnach abzuwarten. Erstes Fazit ist, dass die Häufigkeit der Arztbesuche im Januar 2004 um 15% abgenommen hat.



Dem Versicherten scheint die unbequeme Reform vorrangig nur Nachteile zu bringen und sie ist mit Sicherheit gewöhnungsbedürftig, da sie ein Umdenken erfordert. Ein Umdenken in der Weise, dass zukünftig mehr Eigenverantwortung und Mitdenken erforderlich sind. Natürlich müssen zukünftig alle Belege gesammelt und diese dann eingereicht werden. Natürlich muss mehr mitgedacht und gerechnet werden. Der Patient ist wesentlich mehr in seine Versorgung involviert als bisher, aber für die Mentalität der Selbstverständlichkeiten ist zukünftig kein Raum mehr.

In nahezu jedem Bereich des Gesundheitswesens ist es zu Änderungen bei der



Kostenübernahme gekommen. Wichtig ist, alle Belege und Rechnungen zu sammeln, da der Gesetzgeber eine Belastungsgrenze für Zuzahlungen eingerichtet hat. Die Eigenbeteiligung darf nicht mehr als 2% des Bruttojahreseinkommens betragen. Zum Bruttojahreseinkommen zählen Gehalt, Rente, Zins- oder Mieteinnahmen der Versicherten. Zusätzlich gelten Freibeträge für mitversicherte Kinder und nicht berufstätige Ehegatten. Wer seine persönliche Belastungsgrenze erreicht hat, erhält von der Krankenkasse eine

entsprechende Bescheinigung und muss für den Rest des Jahres keine Zuzahlungen mehr leisten. Kinder und Jugendliche sind generell von Zuzahlungen befreit (Ausnahme: Fahrkosten).

Beispiel: Eheleute T. beziehen monatlich gemeinsam eine Rente von 1650 € . Sie haben ansonsten keine weiteren Einkünfte. Ihr Bruttojahreseinkommen beträgt folglich 19.800 €. Ihre Belastungsgrenze liegt bei 2%, also 396 €. Herr und Frau T. sammeln alle Quittungen und Belege für die von ihnen geleisteten Zuzahlungen. Da Frau T. zwischenzeitlich erkrankt, ist die Belastungsgrenze von 396 € im August erreicht und die Eheleute werden für den Rest des Jahres von allen Zuzahlungen befreit.



Für schwerwiegend chronisch Kranke verringert sich die Belastungsgrenze auf 1% des Bruttojahreseinkommens. Nur – welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden, um als chronisch krank zu gelten? Gilt die Belastungsgrenze auch für die ganze Familie des chronisch Kranken? Diese Fragen beantwortet der Gesetzgeber mit klaren Vorgaben:

Ein Patient gilt als chronisch krank, wenn er wenigstens ein Jahr lang mindestens einmal pro Quartal ärztlich behandelt wurde (Dauerbehandlung) und bei ihm zusätzlich eine der folgenden Voraussetzungen zutrifft:

- 1.) Pflegestufe 2 oder 3
- 2.) Grad der Behinderung (GdB) von 60% oder Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) von mindestens 60%. Dabei muss dieselbe Erkrankung in dem Bescheid zur Feststellung des Grades der Behinderung bzw. als Begründung bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit aufgeführt sein
- 3.) Erfordernis einer kontinuierlichen medizinischen Versorgung (ärztliche oder psychotherapeutische Behandlung, Arzneimitteltherapie, Behandlungspflege, Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln), ohne die eine lebensbedrohliche Verschlimmerung, eine Verminderung der Lebenserwartung oder eine dauerhafte Beeinträchtigung der Lebensqualität durch die aufgrund derselben Erkrankung verursachte Gesundheitsstörung zu erwarten ist.

Die gesamten Einkünfte aller weiteren im Haushalt lebenden Versicherten dienen als Berechnungsgrundlage der Belastungsgrenze von 1%. Ist diese Grenze erreicht, gilt die Zuzahlungsbefreiung für alle Mitversicherten des chronisch Kranken.

Beispiel: Herr G. wird seit zwei Jahren regelmäßig (mindestens einmal im Quartal) aufgrund der selben Erkrankung ärztlich behandelt. Außerdem ist er pflegebedürftig nach Pflegestufe II, so dass bei ihm die Voraussetzungen einer chronischen Erkrankung gegeben sind. Seine Ehefrau ist gesund. Beide erhalten gemeinsam eine monatliche Rente von 1.500 €, was einem Bruttojahreseinkommen von 18.000 € entspricht. Die Belastungsgrenze liegt hier bei 1%, also 180 € jährlich. Frau G. hat alle Belege über Zuzahlungen gesammelt und reicht diese nach Erreichen der Belastungsgrenze im April bei der Krankenkasse ein. Für den Rest des Jahres ist das Ehepaar G. von sämtlichen Zuzahlungen befreit.

Die neuen Regelungen betreffen nicht die Leistungen der Pflegeversicherung im Bereich der häuslichen Krankenpflege.

Die folgende Übersicht zeigt die im Bereich der zu verordnenden ambulanten Behandlungspflege, Betreuung und Komplementärdienste entstandenen neuen Zuzahlungsregelungen unter Auslassung der ärztlichen und zahnärztlichen Behandlung.

Medikamente	10% der Kosten je Medikament	Mindestens 5 €, höchstens 10 € - darf den Gesamtpreis nicht übersteigen
Heilmittel (z.B. Massage)	10% der Einzelleistungskosten	Zuzüglich 10 € Gebühr pro Verordnung
Haushaltshilfe	10% der täglichen Kosten	Mindestens 5 €, höchstens 10 € - darf den Gesamtpreis nicht übersteigen
Hilfsmittel (z.B. Rollstuhl)	10% des Abgabepreises	Mindestens 5 €, höchstens 10 € - darf den Gesamtpreis nicht übersteigen
Verbrauchshilfsmittel (z.B. bei Inkontinenz)	10% je Verbrauchseinheit höchstens 10 € monatlich je Indikation	Mindestens 5 €, höchstens 10 € - darf den Gesamtpreis nicht übersteigen
Häusliche Krankenpflege	10% der Kosten der Pflegeleistung auf 28 Kalendertage im Jahr begrenzt	Zuzüglich 10 € Gebühr pro Verordnung
Fahrkosten	Selbstbeteiligung von zehn Prozent der Fahrkosten - mindestens 5 €, höchstens 10 € - darf den Gesamtpreis nicht übersteigen	Fahrkostenübernahme zu ambulanten Behandlungen nur noch in Ausnahmefällen und nach vorheriger Genehmigung

Die Reform ist einschneidend, sicher nicht immer gerecht und äußerst gewöhnungsbedürftig. Es wird Präzedenzfälle und Änderungen geben. Zusätzlich kommt sie zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt, da die Verbraucher immer noch unter der allgemeinen Verteuerung durch die Euroeinführung leiden. Dies und stetige

Kürzungen in sämtlichen Bereichen, eine kaum erwähnenswerte Steuerreform und schließlich die Gesundheitsreform führen dazu, dass die Menschen momentan nicht nur Verunsicherung, sondern auch Unmut äußern.

Ein bislang unauffälliger Nebeneffekt der Reform ist durch die Reaktion der Pharmaunternehmen entstanden. Ging man doch bislang davon aus, dass günstige Medikamente zukünftig etwas teurer, dafür teure günstiger werden sollten. Dem ist nicht so, da durchweg Preiserhöhungen stattgefunden haben. Auch wird momentan dafür gesorgt, dass bisher verordnungsfreie Medikamente wieder rezeptpflichtig werden. Die Gründe sind offensichtlich, dabei dürften viele verordnungsfreie Medikamente bei entsprechender Erkrankung mit Genehmigung der Krankenkasse weiterhin verordnet werden.

Offensichtlich fürchtet man in jedem Bereich des Gesundheitswesens enorme Verluste. So wird z.B. über die durch die Gesundheitsreform verursachte gestiegene Inflationsrate für Januar 2004 berichtet. Es bleibt abzuwarten, wie viele der Versicherten ihre Belastungsgrenzen im Laufe des Jahres erreichen und von entsprechenden Zuzahlungen befreit werden. Die ersten Befreiungen wurden bei den Kassen bereits im Januar ausgestellt. Vielleicht erweist sich die Gesundheitsreform

auf lange Sicht doch als sozial verträglicher und ‚gesünder‘ als sie auf den ersten Blick erscheint. Überzeugen wird die Reform erst, wenn die Beiträge deutlich sinken.

Informationen zur Gesundheitsreform gibt es auch bei Ihrer Krankenkasse.

Informationsschriften sind auch kostenlos beim Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) unter der Rufnummer 0180/51 51 51 0 erhältlich.



Unendliche Gesundheitsreform: ab 2002 wird eine weitere Reduzierung von Kassenleistungen erwogen

JURGSCHAT - GEER

BERATUNG IM GESUNDHEITSWESEN



PFLEGEBERATUNG

- Pflege
- Versorgung
- Finanzierung

Telefon: 0 21 66 - 21 70 736
www.jurgschat-geer.de



Praxis für medizinische
Fußpflege und Kosmetik

Eva Bähren

Podologin Fachkosmetikerin

Dahlener Straße 101
41239 Mönchengladbach
Telefon: 02166 / 93 53 66

Minicar - Behindertentransporte

WASSEN

Tel.: (0 21 61) 67 00 40

Personenbeförderung im Nah- und Fernverkehr
Rollstuhlfahrdienst
Krankenfahrten aller Kassen
Reha-, Dialyse- und Kurfahrten
Kurierdienste
Flughafentransfer



SABINE DAHMEN-DRUEN
Physiotherapeutin

Krankengymnastik * Massage * Lymphdrainage

Auch Hausbesuche

Oststraße 3
41352 Korschenbroich
Tel.: 02161 / 40 292 40
Fax: 02161 / 40 292 44
E-mail: sabine.dahmen-druen@t-online.de

**Ambulante
medizinische Fußpflege** 0177 - 2592443

**Bandagen + Orthopädie GmbH
Mariele Maubach**



Lange Straße 86a
41751 Viersen - Dülken
Telefon: 0 21 62/5 52 01
Telefax: 0 21 62/ 4 18 41

Sanitätshaus van der Wouw



ROSEN-APOTHEKE

**90
Jahre**

im Dienste
Ihrer Gesundheit

Marie-Lene Miksch
Dahlener Str. 117
41239 Mönchengladbach
Tel. 02166/31455
Fax 02166/37167

RING APOTHEKE

Apothekerin u. Dipl. Chem.
L. Lackner
Mörselstraße 14
41751 Viersen-Dülken
Telefon 0 21 62-4 93 00
Telefax 4 56 77

**Kostenloser Bestellservice
08 00 - 423 00 00**

durchgehend geöffnet!

Eine günstige Zeit zum Abnehmen!



Bevor der Sommer beginnt, denken viele daran, ihr Gewicht zu reduzieren - mit der Aktion 2 für 20 wird es jetzt auch besonders günstig!
Für eine einmalige Beratungspauschale von € 20 können Sie BCM, Deutschlands erfolgreichstes Diät- und Ernährungsprogramm, die ersten 2 Monate ausprobieren - beraten und unterstützt von unseren erfahrenen Experten. Sie sparen € 16! Kommen Sie mit dieser Anzeige vorbei!

BCM Diät- und Ernährungsberatung
Gerdemarie Holtz
Königstr. 43
41236 Mönchengladbach
Tel. (01 73) 291 30 71
Beratung:
Mittwoch 18.00 - 19.00 Uhr



Partner von ProCom

Aktion gilt bis zum 30.06.2004

Bei Allergien gut beraten



Ein lästiger, juckender Hautausschlag jedes Mal nach dem Verzehr von Erdbeeren, Schnupfen und tränende Augen beim sommerlichen Picknick oder Asthma nach dem Streicheln von Nachbars Katze. Dies alles sind Symptome einer Krankheit, von der ständig mehr Menschen betroffen sind. Vor allem dem Frühling und Sommer, den gemeinhin schönsten Jahreszeiten, sehen viele Betroffene mit gemischten Gefühlen entgegen, weil sie an einer Pollenallergie leiden.

Mittlerweile leiden 10 Millionen Deutsche zwischen 18 und 80 Jahren unter Heuschnupfen. Neurodermitis gehört zu den häufigsten Erkrankungen im Kindesalter. Allergien können in jedem Lebensalter zum Ausbruch kommen. Sie können plötzlich auftreten oder sich langsam entwickeln. Aber was genau ist eine Allergie und wie kann man sie feststellen? Wo finden Betroffene Hilfe und gibt es Heilungschancen? Diese und mehr Fragen beantwortet Diplom-Oecotrophologin Christa Spinne, Mitarbeiterin des 'Deutschen Allergie- und Asthmabundes e.V. in Mönchengladbach.

pp: Frau Spinne, seit wann gibt es Ihre Organisation und wie viele Betroffene suchen Ihren Rat?

DAAB: Der Deutsche Allergie- und Asthmabund e.V. (DAAB) wurde bereits 1897 gegründet. Er ist der größte Patientenverband für Allergien, Asthma und Neurodermitis. Unsere Arbeit ist geprägt vom Austausch mit über 50.000 Betroffenen pro Jahr.

pp: Grundsätzlich gefragt: Was ist eine Allergie?

DAAB: Eine Allergie ist eine Überempfindlichkeitsreaktion des Organismus, bei der das Immunsystem harmlose Substanzen mit Krankheitserregern gleich setzt und mit typischen Abwehrmaßnahmen reagiert. Am häufigsten sind jedoch Allergien auf Nahrungsmittel, Medikamente wie Penicillin, Tierhaare, Nickel, Hausstaubmilbe und ab dem Frühjahr Blütenpollen und Insektengifte. Eine Allergie kann in unterschiedlichen Formen und an verschiedenen Organen auftreten. So sind bei Heuschnupfen vorwiegend die oberen Atemwege und Schleimhäute betroffen, bei Asthma die kleinen Bronchien, bei der Neurodermitis die Haut, bei Lebensmittelallergien der Verdauungstrakt usw.. All diesen unterschiedlichen Erkrankungen liegt dabei eine An-

derung der Immunitätslage im Sinne einer krankmachenden Überempfindlichkeit zugrunde.

pp: Mit welcher Häufigkeit treten welche Allergieformen auf?

DAAB: Laut unserer Statistik für das Jahr 2003 gibt es eine prozentuale Rangfolge. Die vier häufigsten Allergietypen sind Asthma, Pollen-, Hausstaubmilbenallergie sowie Neurodermitis. Es folgen Nahrungsmittel-, Schimmelpilz- und sonstige Kontaktallergien, ebenso wie Tierhaar, Duftstoff-, Insektenstich- und Arzneimittell allergien. Bei gut 10% der Betroffenen lag noch keine Diagnose vor.

pp: Gibt es neben den o.g. Auslösern auch seelische Faktoren, die den Ausbruch einer Allergie begünstigen können?

DAAB: Nein, das denke ich nicht. Allerdings wird die Psyche meist in Folge einer Allergie in Mitleidenschaft gezogen. Wenn es jemandem über einen längeren Zeitraum schlecht geht, dann geht es auch seiner Psyche schlecht. Aber sie löst keine Allergie aus. Vielleicht begünstigt die Psyche im Zusammenhang mit anderen Faktoren wie genetischer Veranlagung oder Umweltverschmutzung den Ausbruch einer Allergie. Die Ernährung spielt auch eine wichtige Rolle. Mittlerweile sind so viele Zusatzstoffe in den Nahrungsmitteln, dass diese auf lange Sicht dem Organismus schaden.

pp: Welche ‚Alarmsignale‘ gibt es, die uns sagen, dass eine Allergie vorliegen könnte?

DAAB: Nicht allem liegt eine Allergie zugrunde. Sollte man jedoch die üblichen Merkmale wie Fließschnupfen oder Asthma oder rötlichen Hautausschlag häufiger an sich feststellen, sollte man unbedingt einen Experten konsultieren und die Ursache gegebenenfalls mittels entsprechender Tests abklären.

pp: Was raten Sie jemandem, der diese Symptome an sich feststellt?

DAAB: Dies unbedingt abzuklären. Kennt man die Ursache, so kann man entweder mittels Medikamententherapie die Symptome abschwächen und erträglicher machen oder im günstigeren Fall durch eine Hyposensibilisierung die Allergie ausheilen. Auf gar keinen Fall aber sollte man eine Allergie unbehandelt lassen! Genauso schlimm ist es, Medikamente einzunehmen, ohne überhaupt zu wissen, welche Allergie genau vorliegt, also sozusagen auf Verdacht! Auf jeden Fall unbedingt den Experten zu Rate ziehen. Nur so ist sinnvolle Hilfe möglich.

Pp: Was versteht man unter Hyposensibilisierung?

DAAB: Sinngemäß bedeutet dies "unempfindlich machen" Der Patient erhält im Laufe

von zwei bis drei Jahren ‚sein‘ Allergen in allmählich steigenden Dosen gespritzt oder auch alternativ oral in Tropfenform. Die Dosierung liegt jeweils gerade unter der Reaktionsgrenze. Das Ziel ist dabei, den Patienten unempfindlich gegen das Allergen zu machen. Die Behandlung muss unbedingt von einem Facharzt durchgeführt werden. Beispielsweise bei Tierhaarallergenen ist die Therapie nicht risikolos.

pp: Welche Angebote finden Betroffene in Ihrer Einrichtung? Beraten Sie ausschließlich Mitglieder?

DAAB: Nein, natürlich nicht. Wir sind ein gemeinnütziger Verband und haben daher den Auftrag, für jedermann offen zu sein. Beim DAAB finden Sie Zeit, Hilfe und konkrete Vorschläge sowie Tipps, die Sie direkt umsetzen können und die Ihnen weiterhelfen. Es engagieren sich für die Bereiche Schleimhaut, Bronchien, Haut sowie Ernährung jeweils Experten in Beraterfunktion. Die Beratungshotline, an der ich arbeite, kann jeder unter der Rufnummer 0 21 61 - 1 02 07 dienstags bis donnerstags von 9.30-12.30 Uhr anrufen. Dieses Angebot besteht für alle interessierten Betroffenen. Als Mitglied des DAAB kann man noch weitere Angebote und Vergünstigungen nutzen. Beispielweise ist eine gezielte individuelle Beratung zum persönlichen Krankheitsbild möglich. Wir geben vierteljährlich eine eigene Zeitung heraus: ‚Allergie konkret‘, die unsere Mitglieder erhalten und wir beraten deutschlandweit vor Ort mit unserem Allergie Mobil. Als Mitglied des DAAB kann man noch weitere Angebote und Vergünstigungen beispielsweise bei Urlaub und Einkauf nutzen. Und auch hier im Haus haben Interessierte die Möglichkeit, sich gezielt zum Thema Allergie und Ernährung schulen zu lassen.

pp: Sie sprachen vom Allergie Mobil. Was ist das Allergie Mobil?

DAAB: Unsere rollende Beratungsstelle. Das erste Allergie-Mobil wurde 1997 durch Spenden ermöglicht. In diesem Jahr haben wir erstmals zwei Allergie Mobile, mit denen wir von März bis Oktober deutschlandweit Beratungen vor Ort durchführen. Zusätzlich können wir bei Betroffenen auch eine Lungenfunktionsmessung durchführen, um zu sehen, wie Allergien verkraftet werden und ob es bereits Einschränkungen bei der Atmung gibt. Für diese Messungen haben wir mit dem Allergie Mobil einen geschützten Raum.

pp: Ist Allergie ein Schicksal, mit dem man leben muss?

DAAB: Dazu ließe sich viel sagen. Kinder sind kontinuierlich in Entwicklung und bei

ihnen besteht die berechtigte Hoffnung, dass sich Allergien ‘auswachsen’. Die einzige Therapie, die man ursächlich einsetzen kann, ist eine Hyposensibilisierung. Man spricht mittlerweile von einer 80%-igen Erfolgschance. Je weniger Allergien jemand hat und je kürzer die Allergie besteht, desto mehr Aussicht auf einen Therapieerfolg gibt es. Man kann natürlich auch bei bereits länger bestehender Erkrankung eine entsprechende Therapie beginnen.

pp: Vielen Dank für das Interview. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer wichtigen Arbeit.

Hilfe finden Betroffene auch bei folgenden Organisationen:

Allergie- und umweltkrankes Kind e. V.

Westerholter Straße 142
45892 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/30530 oder 0209/369306
Fax: 0209/3809037
E-Mail: AUKGE@aol.com

Bundesverband Neurodermitiskranker in Deutschland e. V.

Oberstraße 171
56154 Boppard
Tel.: 06742/8713-0
Fax: 06742/2795
E-Mail: info@neurodermitis.net

Arbeitsgemeinschaft Allergiekrankes Kind e. V. (AAK)

Nassaustraße 32
35745 Herborn
Tel.: 02772/9287-0
Fax: 02772/9287-48
E-mail: aak-team@aak.de

Deutscher Neurodermitiker Bund e. V.

Spaldingstraße 210
20097 Hamburg
Tel.: 040/230810
Fax: 040/231008
E-mail: info@dnd-ev.de

Deutsche Hilfsorganisation Allergie und ... e. V. (DHAA)

Bonusstraße 32
21079 Hamburg
Tel.: 040/7631322
Fax: 040/7631339
E-Mail: dhaa-hamburg@t-online.de

Allergie Verein in Europa e. V. (AVE)

Petersgasse 27
36037 Fulda
Tel.: 0661/71003
Fax: 0661/71019
E-Mail: Umweltberatung.Fulda@T-Online.de

Allergiker Selbsthilfe e. V.

Hermann-Löns-Weg 11a
65766 Kelkheim
Tel.: 06195/910674
E-Mail: allergiker-selbsthilfe@t-online.de

Deutsche Haut- und Allergiehilfe e. V.

Gotenstraße 164
53175 Bonn
Tel.: 0228/36791-0
Fax: 0228/36791-90
E-Mail: bv-dha@t-online.de

NEUE FARBE!

Kempen & Lentzen GbR
Maler - & Lackierermeister

**Wohlbefinden mit spezieller
Wohnraumgestaltung für
Allergiker und Asthmatiker**



NEUE FARBE!
Benderstr. 36
41065 M'gladbach
02161 / 43311
Ihr Ansprechpartner:
Volker Kempen



NEUE FARBE!
Dohmenstr. 75a
47807 Krefeld
02151 / 308148
Ihr Ansprechpartner
Heinrich Lentzen

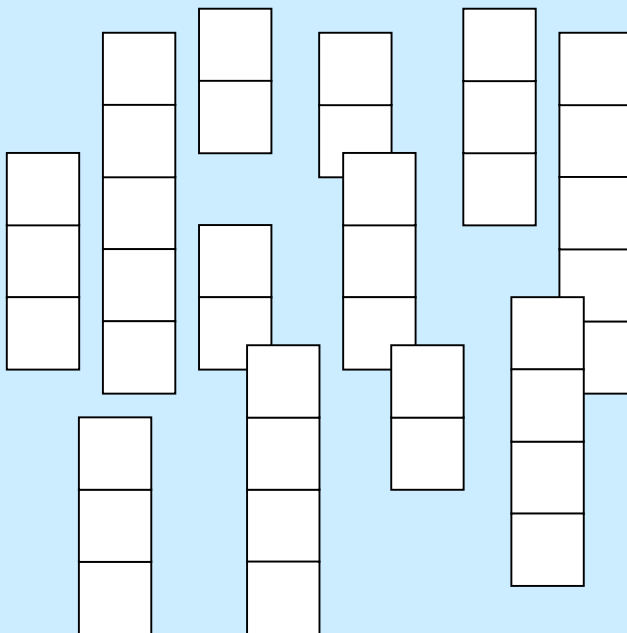
Kinderseiten



Liebe Kinder,

für eure Seite haben wir uns diesmal Interessantes und Rätselhaftes für Schul- und Vorschulkinder ausgedacht. Wir hoffen, dass für jedes Alter etwas dabei ist. Ihr habt eine Idee für eure Seite, Ihr kennt einen lustigen Witz oder habt Lust, einen Cartoon zu zeichnen, dann schreibt uns doch. Die Adresse findet ihr auf der ersten Seite.

Male die Türme, die gleich hoch sind mit der gleichen Farbe aus!



Welcher Buchstabe fehlt?

Schul_uch

Finge_hut

Postau_o

Fede_ball

Wan_uhr

S_hneeflocke

Os_erei

Kin_ergarten

Vo_elnest

Taschen_uch

Weißt Du, was ein Palindrom ist?

Palindrome sind Wörter oder auch ganze Sätze, die man vorwärts und rückwärts lesen kann. 'Otto' ist ein einfaches Beispiel - sicher fallen Dir noch andere Namen oder Wörter ein.

Schwieriger, sich Palindrome ausdenken, wird es bei ganzen Sätzen, wie z.B.

ELLA RÜFFELTE DETLEF FÜRALLE

Kannst Du das folgende Palindrom ergänzen?

EINE TREUE FAMILIE BEI LIMA FEUERTE ...

DIE MAUS IM KATZENHAUS

'I've lost my dog.'
'Why don't you put
an advertisement in the
paper?'
'Don't be silly -
he can't read.'

Mause Franz sitzt auf dem Schornstein.
Auf welchem Weg kommt er sicher an den vielen Katzen im Haus vorbei und zur Tür unten hinaus?



Kannst Du die
Reihen weiter-
zeichnen? Male
danach alle
Zeichen bunt an!

Auflösungen 1 / 2003

ע	י	א	ב
ב	א	י	ע
ע	א	י	ב
א	ב	ע	י

א	ב	ע	י
ב	א	י	ע
ע	א	י	ב
א	ב	ע	י

S.11:

S.13: 5-906-1111
H: 140017-310415
S.17: 918-1004K-H

Gelände- form		ir. Dorf		französ. Männer- name			Bestandtei Agavenfa- d. Bieres	ser
belg. Politi- ker		Gestalt aus Manon Les caut		innerasiat. Gebirge				
altrom. Schriftstel- ler							Ostseebad a. Rügen	
Berliner Original				italien. Männer- name		Chem. Ele- ment (Ab- kürzung)		
wett- kampfmä- ßig			asiat. Staat					
						Frauenna- me		
zustopfen			Abk. f. i. Auftrag		Nebenfluß d. Irtysh			
Papagei		Abk. f. ad infinitum			Abk. f. So- zialist. Sow- jetrepublik		Kernkraft- werk bei Landshut	
			russ. Frau- enname			Abk. f. Ohi- (USA)		Abk. f. Ar- beitsseinheit
Philippiner insel		ungar. Männer- name						
				Bußfertig- keit				

Hausnotruf

Zuverlässige Hilfe in Notsituationen auf Knopfdruck

Wie schnell ist es passiert, dass man im Bad auf den nassen Kacheln ausrutscht oder der Kreislauf lässt einen im Wohnzimmer einfach zusammensacken. Oft fehlt in so einer Situation die Kraft, von selbst wieder auf die Beine zu kommen. „Na ja, meine Tochter wollte ja noch vorbei kommen, aber bis dahin sind es noch vier Stunden und mir wird langsam kalt.“

Ein Hausnotrufteilnehmer z.B. vom SDS Sicherheitsdienst Stade würde in so einem Fall einfach auf seinen Notrufknopf drücken, den er als Armband oder Halskette immer bei sich hat, wenn er alleine zu Hause ist.

Sekunden später meldet sich über eine Freisprecheinrichtung die Notrufzentrale. Sobald der Notruf bei der Notrufzentrale eingeht, stehen dort sämtliche Daten des Teilnehmers auf dem Monitor zur Verfügung. Der Mitarbeiter in der Notrufzentrale braucht nur noch zu wissen, was passiert ist, um die aus dem persönlichen Alarmierungsplan geeignetste Maßnahme zu veranlassen.

Der Alarmierungsplan wird zuvor (in der Regel bei der Einrichtung des Hausnotrufgerätes) mit dem Teilnehmer abgesprochen. Er umfasst Angehörige, Nachbarn, den ambulanten Pflegedienst und natürlich die regional zuständigen Rettungsdienste, sowie den Hausarzt. Das hat den Vorteil, dass die Helfer vor Ort dem Teilnehmer vertraut sind.

Die Handhabung des Hausnotrufgerätes ist für den Teilnehmer denkbar einfach. Sie beschränkt sich auf die Bedienung des Notrufknopfes. Alle übrigen Aufgaben, wie die Überwachung der Stromversorgung, der Notstromversorgung, der Funkstrecke und der Batteriespannung im Funksender übernimmt das Notrufgerät in Verbindung mit der Notrufzentrale selbstständig. Sollte Wartungsbedarf entstehen, melden sich die Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes Stade unaufgefordert beim Teilnehmer oder dessen Bezugspersonen an, um die notwendigen Arbeiten, natürlich ohne Zusatzkosten, auszuführen. Ab Pflegestufe I ist die Kostenübernahme z. B. für den SDS-Hausnotruf durch die Pflegekasse möglich. In diesem Fall ist der SDS-Hausnotruf für den Teilnehmer zuzahlungsfrei. Das SDS-Hausnotrufgerät ist durch viele Komponenten erweiterbar, die spezielle Lösungen für bestimmte Anforderungen bieten: Einen Falldetektor, der unterscheiden kann, ob sich jemand hingelegt hat oder gefallen ist. Einen Medikamentenspender, der die entsprechenden Medikamente zur richtigen Zeit freigibt und überwacht, ob diese auch entnommen werden oder einen Rauchmelder, der schnell reagiert, wenn es brennt. Die Notrufzentrale kann bei Meldungseingang ersehen, welches Gerät ausgelöst hat und parallel zur Sprechverbindung mit dem Teilnehmer sofort entsprechende Maßnahmen einleiten. Trotz der Vielzahl von Möglichkeiten und Anwendungsgebieten gilt: Ein Knopfdruck genügt!

Mehr Informationen erhalten Sie z. B. beim SDS Sicherheitsdienst Stade, Drochtersermoor 16, 21706 Drochtersen, Tel.: 04148 616233 oder bei **pflege plus**.

**Betreutes Wohnen, Hauswirtschaft,
Hausnotruf, Menüservice, med.
Fußpflege, mobiler Friseurdienst,
Hausmeisterdienst und vieles mehr...**

**Notfallversorgung & nächtliche
Unterstützung im Auftrag der
Stadt Mönchengladbach**

**Telefon:
MG oder RY
18 00 11**



move service GmbH * Limitenstr. 99 * 41236 Mönchengladbach

Praxisgemeinschaft für Krankengymnastik, Massage,
Ergotherapie und Sprachtherapie

**jürgen mund, alexander quack
wolfgang lennartz-grah
christina kolb**

Steppegasse 30 + 4 4061 Mönchengladbach
Telefon (02161) 182525 • www.mund-lennartz-grah.de

jm

LG

ck

Polizei: 110

Feuerwehr: 112

Bitte machen Sie folgende Angaben

Wer ruft an?

Nennen Sie Ihren Namen und die Telefonnummer, unter der Sie erreichbar sind

Wo ist der Einsatzort?

Nennen Sie die Adresse und die Besonderheiten bei der Zufahrt

Was ist passiert?

Beschreiben Sie mit kurzen Worten, was passiert ist

Wie viele Verletzte?

Nennen Sie die Anzahl der Verletzten

Welcher Art sind die Verletzungen?

Nennen Sie die Art der Verletzungen

Warten auf Rückfragen! - Nicht aufliegen! Erst wenn keine Fragen mehr offen sind, beendet die Feuerwehr das Gespräch

Notruf unterwegs:

Handy

in allen Mobilfunknetzen 112, ohne Vorwahl!

auch ohne gültige Karte und ohne PIN-Nummer

Telefonzelle

112, auch ohne Telefonkarte oder Geld

Giftnotruf NordrheinWestfalen

0228/ 2 87 32 11

Bitte machen Sie folgende Angaben

Wer ruft an?

Nennen Sie Ihren Namen und die Telefonnummer, unter der Sie erreichbar sind

Wem ist es passiert?

Nennen Sie Alter und Gewicht des Betroffenen

Was wurde eingenommen?

Geben Sie an, was eingenommen wurde: Medikament? Pflanze? Haushaltsmittel? Drogen?

Wie viel wurde eingenommen?

Geben Sie an, welche Menge eingenommen wurde

Wann ist es passiert?

Sagen Sie, wann sich der Vorfall ereignet hat

Wie wurde es eingenommen?

Sagen Sie, ob die Substanz getrunken/gegessen oder eingeatmet wurde, bestand Hautkontakt?

Wie geht es dem Betroffenen jetzt?

Beschreiben Sie den Zustand des Betroffenen: Ist er bewusstlos? Welche anderen Symptome?

Wo ist es passiert?

Sagen Sie, wo sich der Vorfall ereignet hat

Was wurde bereits unternommen?

Geben Sie an, welche Maßnahmen Sie bereits vorgenommen haben

Warten auf Rückfragen! - Nicht aufliegen! Erst wenn keine Fragen mehr offen sind, beendet der Giftnotruf das Gespräch.

Wichtig:

Bewahren Sie die giftige Substanz, Pflanze oder Verpackung auf. Sollten Sie den Rat bekommen, eine Klinik aufzusuchen, bringen Sie alles in die Klinik mit.

Telefonseelsorge

08 00/ 11 10 11 1
08 00/ 11 10 22 2

Ärztlicher Notdienst -Mönchengladbach-

1 92 92

Zahnärztlicher Notdienst -Mönchengladbach-

0 21 61 1 00 98

Tierärztlicher Notdienst -Mönchengladbach-

0 21 61 92 60 20

Pflegebereitschaftsdienst -Mönchengladbach-

1 92 92

Rufnummern der pflege plus® GmbH

Zentrale:
0 21 66 13 09 80

Notrufnummer der pflege plus®

01 77 8 18 00 11

Notrufnummer der social service plus

MG + RY 18 00 11



Off brauchen Sie mehr als "nur" Krankenpflege

Krankenpflege
Kinderkrankenpflege
Altenpflege
Betreuung
Nachtwache
Hauswirtschaft



Familienpflege
Haushaltshilfe
Behördengänge
Beratungsbesuche
Verhinderungspflege

Telefon: 0 21 66 / 13 09 80

Dahlener Str. 119 - 125 * 41239 Mönchengladbach

Wir haben uns um korrekte Informationen bemüht. Diese ersetzen jedoch nicht den Rat oder die Behandlung eines Therapeuten, Arztes oder eines anderen Angehörigen der Heilberufe. pflege plus lehnt jede Verantwortung für Schäden oder Verletzungen ab, die direkt oder indirekt durch die Anwendung von im pflege plus magazin dargestellten Übungen, Therapien und Behandlungsmethoden entstehen können. Es wird ausdrücklich bei Auftreten von Krankheits-symptomen und gesundheitlichen Beschwerden vor einer Selbstbehandlung auf der Grundlage der Inhalte des pflege plus magazins ohne weitere ärztliche Konsultation gewarnt!



KARL FRENTZEN & WINKELS

Inh. Winkels
Bestattungshaus seit 1898

Bestattungsvorsorge Beratung (BVB)

- Wir beraten Sie gern ausführlich und unverbindlich in allen Fragen der Bestattungsvorsorge
- Wir informieren Sie auch über günstige Möglichkeiten der Eigenvorsorge durch eine Sterbegeldversicherung oder eine Treuhandeinlage



Dieses Institut ist Partner des



Kuratorium
Deutsche Bestattungskultur e.V.
Bonn

Tag + Nacht

02166 / 4 10 33

Fr.-Ebert-Str. 91-93

02166 / 8 88 88

Konstantinplatz 16

FRENTZEN UMZÜGE Seniorenservice

Claus Winkels

Friedrich-Ebert-Str. 95
41236 Mönchengladbach

0 21 66 / 4 44 44

0 21 66 / 4 10 35



Tel.: 04148 - 616233

Fax: 04148 - 616234

*zuzahlungsfreier
Hausnotruf
ab Pflegestufe I*



Wir verwenden Geräte der neuesten Generation von Attendo Systems